

Berichte der interakademischen und CASS-Kommissionen = Rapports des commissions interacadémiques et de la CASS = Rapporti delle commissioni interaccademiche e della CASS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften = Annuaire / Académie Suisse des Sciences Naturelles**

Band (Jahr): - **(1998)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte der interakademischen und CASS-Kommissionen*

Rapports des Commissions interacadémiques et de la CASS*

Rapporti delle commissioni interaccademiche e della CASS*

Schweizerische Kommission für Biologische Sicherheit (SKBS) (Interakademische Kommission)

Gegründet 1986

Die SKBS/CSSB (Interdisziplinäre Schweizerische Kommission für Biologische Sicherheit in Forschung und Technik), ein der SANW, der SAMW und der SATW gemeinsam unterstelltes Organ, befasst sich mit Fragen der biologischen Sicherheit, vor allem im Zusammenhang mit gentechnisch modifizierten Organismen.

Auf den 1. Januar 1997 hat der Bundesrat die eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit (EFBS/CFBS) eingesetzt, gestützt auf die Änderungen der Bundesgesetze vom 1. Juli 1997 über den Umweltschutz und über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Aufgrund dieser Gesetze hat die EFBS bereits etliche der Aufgaben der SKBS übernommen. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, wurde für die EFBS derselbe Präsident und dieselbe Geschäftsleiterin wie für die SKBS eingesetzt.

Die SKBS führt jedoch einen Teil ihrer Aufgaben so lange weiter, bis die entsprechenden gesetzlichen Regelungen vorhanden sind, und bis EFBS und Behörden auch diese Aufgaben übernehmen können. Es handelt sich dabei namentlich um die Registrierung der Projekte mit gentech-

nisch veränderten Organismen sowie das Begutachten von Gentherapie-Anträgen.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Registrierungen: 1998 hat die SKBS 193 Projekte der Sicherheitsstufe 2 im kleinen Massstab (verglichen mit 153 Projekten im Vorjahr) und 5 Projekte der Sicherheitsstufe 3 im kleinen Massstab (1997: 5 Projekte) registriert. Zusätzlich wurden 30 Projekte der Sicherheitsstufe 1 (1997: 25 Projekte) und neu ein Projekt der Sicherheitsstufe 2 im grossen Massstab durchgeführt. Ebenfalls weitergeführt wurden die Meldungen aller Projektleiterinnen und Projektleiter in der Schweiz, welche sich mit gentechnisch veränderten Organismen befassen.

Gentherapie am Menschen: Die Kommission stimmte 1998 der Durchführung von vier Gentherapie-Behandlungen zu. In allen Fällen sollten Tumore behandelt werden. Zwei dieser Projekte, welche 1995 beziehungsweise 1996 begutachtet und begonnen wurden, sollen nun als Phase-II-Projekte durchgeführt werden.

Information

Die SKBS veröffentlicht jährlich eine Übersicht über ihre Tätigkeiten in den Bulletins des Bundesamtes für Gesundheit und des Bundesamtes für Umwelt, Wald-

* CASS – Konferenz der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien
Conférence des Académies Scientifiques Suisses
Conferenza delle Accademie Scientifiche Svizzere

und Landschaft. Vor allem im Zusammenhang mit der Abstimmung zur Genschutz-Initiative wurde die Statistik der SKBS sehr häufig von Medienschaffenden und von Organisationen verlangt. Mitglieder der SKBS haben an etlichen öffentlichen Veranstaltungen die Arbeit der Kommission vorgestellt.

Administrative Tätigkeit

Die Arbeitsgruppe der SKBS zum Thema Gentherapie hat 1998 zweimal getagt, d. h. am 16. Januar 1998 und am 2. Dezember 1998. Anfragen bezüglich biologischer Sicherheit sowie die Begutachtung von Projekten mit gentechnisch veränderten Organismen wurden meist auf schriftlichem Wege durch die Kommissionsmitglieder, zum Teil auch durch die EFBS behandelt. Die Zusammensetzung der SKBS hat sich 1998 nicht verändert.

Der Präsident: Prof. Riccardo Wittek

Die Geschäftsleiterin:

Dr. Karoline Dorsch-Häsler

Ethik-Kommission für Tierversuche

(Interakademische Kommission)

Gegründet 1984

Die Ethik-Kommission für Tierversuche hielt 1998 zwei reguläre Sitzungen ab und beteiligte sich ausserdem an einer Aussprache mit der Arbeitsgruppe für Tierschutzfragen an den Zürcher Hochschulen. Im Zentrum der Frühjahrssitzung standen Vernehmlassungen zu neuen Gesetzeswerken und Verordnungen des Bundes, wobei der Vorentwurf zu einer Gen-Lex-Vorlage besonders breiten Raum einnahm.

Im weiteren wurde auf Wunsch der SANW eine Stellungnahme zur *Liste der nicht mehr zulässigen Tierversuche an den Zürcher Hochschulen* verfasst. Die *Liste* war von der Arbeitsgruppe für Tierschutz-

fragen an den Zürcher Hochschulen in Zusammenarbeit mit Vertretern verschiedener Tierschutzorganisationen ausgearbeitet worden. Die Arbeitsgruppe für Tierschutzfragen ist eine Kommission von Wissenschaftlern, die offiziell von den beiden Hochschulen abgeordnet werden. Die Befolgung der *Liste* soll auch anderen Forschungsinstitutionen empfohlen werden. In ihrer Stellungnahme begrüsst die Ethik-Kommission für Tierversuche diese Form der direkten Kommunikation zwischen den Forschenden und den Vertretern des Tierschutzes, machte aber klar, dass diese «Negativliste» den in den *Ethischen Grundsätzen und Richtlinien für wissenschaftliche Tierversuche* niedergelegten Prinzipien nicht entspricht, indem vom Grundsatz eines Abwägens in jedem Einzelfall abgewichen wird. Auch enthält die *Liste* eine Vielzahl von Versuchen, die an den Zürcher Hochschulen entweder nie oder seit Jahren nicht mehr durchgeführt wurden, und würde deshalb in der Öffentlichkeit einen völlig falschen Eindruck erwecken. Als Ergebnis dieser Stellungnahme wurde die Ethik-Kommission zu einer Aussprache mit der Arbeitsgruppe eingeladen, an der sie ihren Standpunkt näher erläutern konnte. In der Folge beschloss die Arbeitsgruppe eine redaktionelle Überarbeitung der *Liste der nicht mehr durchzuführenden Tierversuche*.

Die im Vorjahr vorangetriebenen Vorarbeiten für eine eigene Stellungnahme zur Xenotransplantation waren Gegenstand weiterer Diskussionen. Nach Bekanntwerden der zurzeit schwierig abzuschätzenden Risiken der Übertragung von teilweise neuartigen Infektionserregern vom Tier auf den Menschen müssen weitere Forschungsergebnisse zu diesem Aspekt abgewartet werden. Aus diesem Grund hat die Kommission diese heikle Frage zwar weiter diskutiert, aber noch keine Stellungnahme abgegeben.

Der Präsident: Prof. H. U. Bertschinger

**Schweizerische Kommission für
Forschungspartnerschaft mit
Entwicklungsländern (KFPE)**
(Kommission der CASS)

Gegründet 1994

Zwei Ereignisse prägten das Berichtsjahr 1998 nicht allein, aber in besonderer Weise: die Veröffentlichung des «Leitfadens für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern – 11 Prinzipien» sowie die bevorstehende Reorganisation der KFPE und ihre Umwandlung in eine CASS-Kommission ohne befristetes Mandat.

Leitfaden

Am 27. Oktober 1998 organisierte die KFPE unter tatkräftiger Mithilfe von Moël Volken (Medienbeauftragter der SANW) eine Medienkonferenz zum Leitfaden. Der Leitfaden wurde im Beisein und unter Mitwirkung von Herrn Staatssekretär Charles Kleiber, Gruppe für Wissenschaft und Forschung (GWF), Herrn Botschafter Walter Fust, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und Dr. Hans Peter Hertig, Generalsekretär des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF), den Medien vorgestellt. Nach unseren Informationen berichteten darüber insgesamt 11 Schweizer Tageszeitungen und einige Radiostationen.

Der Leitfaden ist bis jetzt in deutscher, französischer, englischer und spanischer (Jan. 99) Version erschienen und wurde bis Ende 1998 an über tausend Institutionen und Personen im In- und im Ausland versandt. Zahlreiche Bestellungen und vor allem Nachbestellungen führten dazu, dass bis Ende Jahr bereits rund 1000 deutsch-, 750 französisch- und 1300 englischsprachige Exemplare abgegeben worden waren. Bedient wurden auch die Mitglieder mehrerer parlamentarischer Kommissionen.

KFPE-Homepage:

<http://www.kfpe.unibe.ch>

Das KFPE-Sekretariat hat im Berichtsjahr bedeutende Anstrengungen unternommen, um die KFPE-Homepage auszubauen und attraktiver zu gestalten. Aufgrund der Statistiken über den Besuch der Homepage im Jahre 1997 wurden vor allem zwei Bereiche stark erweitert, nämlich Forschungspartnerschaften mit schweizerischer Beteiligung bzw. schweizerische Institutionen in Forschung und/oder Entwicklungszusammenarbeit. Weiter wird das Herunterladen der meisten längeren Dokumente (Strategie, Guidelines usw.) stark erleichtert. Der Versand des Leitfadens wurde benutzt, um zugleich den Bekanntheitsgrad der KFPE-Homepage zu fördern. Im Vergleich zum Vorjahr wird sie rund zehnmal häufiger aufgerufen.

Nord-Süd-Konferenz in Bern

Die KFPE veranstaltete im Rahmen der in Bern (25.–29. Mai) abgehaltenen und von der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke organisierten «Nord-Süd-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung» einen Workshop mit dem Thema «NGOs, die Transmissionsriemen zwischen Forschenden und Endverbrauchern». Grundsätzlich waren sich die rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig, dass die Zusammenarbeit zwischen den Forschenden und den NGOs wertvoll und unersetzlich sei. Der Austausch zwischen Forschenden und den NGOs muss aber allgemein noch erheblich intensiviert werden. Auch bedarf es des konsequenteren Einbezugs der Endverbraucher.

Im Rahmen der Nord-Süd-Konferenz fand auch ein zweitägiger Markt für die Öffentlichkeit auf dem Bundesplatz statt. An einem gemeinsamen Stand stellte die KFPE mit der Programmleitung des SPP Umwelt Idee und Beispiele von Forschungspartnerschaften vor.

CINFO-Forum

Erstmals präsentierte sich die KFPE am CINFO-Forum mit einem Informationsstand. Dieses Forum findet alle zwei Jahre statt und richtet sich an ein Publikum, das an Entwicklungszusammenarbeit oder humanitärer Hilfe interessiert ist. Der Anlass war sehr gut besucht (rund 750 Teilnehmende), und die KFPE erhielt Gelegenheit, sich bei einem «neuen Publikum» einzuführen.

Veröffentlichungen

Hervorgehoben sei an dieser Stelle lediglich das SANW-INFO SPEZIAL 1/98: «Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern – Die grosse Herausforderung unserer Zeit». Diese Publikation des Präsidenten erschien in drei Sprachen (deutsch, französisch, englisch) und wurde breit gestreut.

Ausblick und Dank

Wie bereits in der Einleitung bemerkt wurde, dürfte die Pilotphase der KFPE im Jahre 1999 zu Ende gehen. Es erübrigt sich, an dieser Stelle detailliert Rückschau zu halten. Nicht alles wurde erreicht, was der 1995 verabschiedete Aktionsplan vorgezeichnet hatte; doch darf, nicht ohne Genugtuung, festgehalten werden, dass die KFPE in den knapp fünf Jahren ihres Bestehens einiges in Gang gesetzt hat, was ohne sie und ohne ihre Beharrlichkeit, nicht oder höchstens weit zögerlicher zustande gekommen wäre.

Den Abschluss der Pilotphase kennzeichnen das Neufassen der Statuten und der teilweise Wechsel der treibenden Kräfte. Die Statuten sollen die Hauptaufgabe der KFPE unmissverständlich festhalten. Sie sollen den bisherigen Erfahrungen Rechnung tragen und das Vorgehen beim Verfolgen der gesteckten Ziele danach ausrichten. Sie sollen die KFPE als ein aktives Organ in das Gefüge der CASS einbinden, ohne der Kommission die erforderliche Handlungsfreiheit vorzuenthalten. Sie sollen die Bündelung jener

Kräfte in der Schweiz ermöglichen, die über international anerkannte Erfahrung in der Förderung der Forschung in Entwicklungsländern verfügen. Und sie sollen schliesslich, im Rahmen des Möglichen und Vorhersehbaren, die minimal erforderlichen Einkünfte sicherstellen.

Dem abtretenden Präsidenten stünde es schlecht an, wollte er seinem Nachfolger und seiner «Crew» das künftige Arbeitsprogramm vorzeichnen. Die kommenden Verantwortlichen geniessen sein volles Vertrauen. Doch bleibt ihm zu danken: in erster Linie all jenen Kolleginnen und Kollegen, welche die Prinzipien von Forschungspartnerschaften bereits und, wie sich feststellen lässt, mit Erfolg anwenden; sodann den Mitarbeitern und Mitgliedern der KFPE der ersten Zeit, nämlich den beiden aufeinanderfolgenden Sekretären und ihren Gehilfinnen und Gehilfen, den stets zuversichtlichen und überaus konstruktiv wirkenden Mitgliedern des GA wie überhaupt allen Mitgliedern der Kommission, vorab den «assoziierten» unter ihnen, deren Interesse über die Jahre nicht erlahmte und eine wichtige moralische und materielle Unterstützung darstellte; und schliesslich den vorgesetzten Stellen und zuständigen Behörden, soweit sie sich von den Anliegen der KFPE bisher überzeugen liessen. Zu danken hat er auch jenen, die Kritik und Zweifel äusserten; sie zwangen ihn, die eigenen Gedanken stets wieder zu hinterfragen und seine Überzeugung neu zu formulieren. Von seinem Dank ausgeschlossen bleiben einzig die Gleichgültigen. Deren gibt es zu viele, auch in den Kreisen der akademischen Welt. Von jenen, die den Vorzug gründlicher Ausbildung genossen haben und den Anspruch auf umfassende Bildung erheben, darf erwartet werden, dass sie die Mühe des Vorausdenkens zugunsten der Gesellschaft auf sich nehmen. «Noblesse oblige».

Der Präsident: Prof. Thierry A. Freyvogel
Der Geschäftsführer: Dr. Jon-Andri Lys

Schweizerische Kommission für Polarforschung

(Kommission der CASS)

Gegründet 1984

Wiederum bildete die Pflege der internationalen Beziehungen einen Schwerpunkt der Tätigkeit. Das International Arctic Science Committee (IASC)-Meeting fand vom 26. bis 28. April 1998 in Fairbanks (Alaska, USA) statt; die Schweiz war vertreten durch Atsumu Ohmura, Mitglied des Council. Im IASC wird das Schwergewicht von der Planungs- zur Projektimplementierungsphase verschoben; es beschäftigt sich künftig mehr mit der verbesserten Durchführung von Workshops und der Selektion von Projekten (Formulierung der Projekt-Selections-Prozedur). Der Vorgang der Projektauswahl wurde eingehend studiert, und die endgültige Fassung soll in Form eines «IASC Science Planning Guide» an der nächsten Jahressitzung genehmigt werden. Das geplante Permanent Observatorium auf Summit in Grönland wird weiter konkretisiert; es besteht dazu ein White Paper der USA, Dänemarks und der Schweiz. Eine erste operationale Überwinterung ist ab Herbst 2000 geplant. Weitergeführt worden ist auch ein internationales Projekt des IASC in Sibirien, an welchem Yvon Csonka an verantwortlicher Stelle mitarbeitet. Durch Grabungen am russischen Ufer der Beringstrasse konnten wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Im IASC bestehen 14 Projektarbeitsgruppen; Mitglieder aus der Kommission für Polarforschung sind Michael Oehme, Atsumu Ohmura, Yvon Csonka und weitere Forscher aus der Schweiz. Das Scientific Committee on Antarctic Research (SCAR) XXV-Meeting wurde vom 20. bis 31. Juli 1998 in Concepcion (Chile) durchgeführt; Vertreter der Schweiz war Christian Schlüchter. Von den drei assoziierten Mitgliedern (Kanada, Peru und Schweiz) nahm die Delegiertenversammlung Kanada als neues Vollmitglied auf.

Das SCAR befindet sich in einer Über-

gangsphase von einem Club of Friends in ein modern-operatives Komitee. Im Jahr 2000 soll das Antarctic Geophysical Observation Network funktionsfähig sein. Ein aufkommendes Problem ist die Haftpflicht im Umgang mit der Umwelt. Das (SCAR) Group of Specialists on Environmental Affairs and Conservation GOSEAC X-Meeting fand vom 21. bis 25. September in Bad Schauenburg bei Basel statt, erfolgreich organisiert von Michael Oehme. Wichtige Punkte im wissenschaftlichen Programm waren Empfehlungen zu Umweltmessprogrammen, Überwachungsmessungen an den einzelnen Forschungsstationen sowie Aussagen zum Verhalten in der Antarktis (Einschleppen von Krankheiten, «code of conduct»). GOSEAC hat eine unsichere Zukunft, nachdem das Committee of Environmental Projection (CEP) plant, Teile der Verantwortlichkeiten zu übernehmen.

Die Zusammenarbeit Schweiz–Neuseeland in der Antarktis wurde fortgeführt; offenbar muss jedoch Neuseeland (aus finanziellen Gründen) für die Finanzierung neue Wege gehen: Scott Base soll für Touristen geöffnet werden, und Neuseeland möchte, dass die Schweiz bei gemeinsamen Projekten für die Kosten beider Seiten aufkommen soll.

Weitergeführt wird das Forschungsprojekt European Project for Ice Coring in Antarctica (EPICA), an welchem das physikalische Institut der Universität Bern (Thomas Stocker) aktiv und führend beteiligt ist. Anlässlich einer fundierten Präsentation orientierte das Institut (Thomas Stocker, Bernhard Stauffer und Mitarbeiter) über die ersten beiden Feldeinsätze in der Antarktis, die erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Vom 28. September bis 2. Oktober 1998 fand die 19. Internationale Polartagung in Bern statt, organisiert durch die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung in Zusammenarbeit mit dem Physikalischen Institut der Universität Bern. Diese erfolgreich durchgeführte Tagung wurde in der Schweiz abgehalten und nicht wie sonst üblich in Deutschland.

Im Berichtsjahr erschien eine neue Referentenliste der Kommissionsmitglieder, die an interessierte Kreise versandt wurde, ferner eine aktualisierte Bibliographie Polarforschung. Das interne Bulletin «Information» wurde im Vorjahr in zwei Nummern und im Berichtsjahr in drei Nummern herausgegeben. Die Homepage konnte im zweiten Halbjahr 1998 realisiert werden und harret noch eines weiteren Ausbaus. Die schweizerischen Printmedien beschäftigen sich mehrmals in umfangreichen Artikeln mit der Polarforschung.

Die Kommission trat zu zwei Plenarsitzungen (April und November) zusammen, um die anfallenden Geschäfte zu behandeln. An der Aprilsitzung wurden die künftige Mission und die Aufgaben analysiert sowie Überlegungen zur Zukunft der Kommission angestellt. Die Novembersitzung befasste sich mit der Kommissionstätigkeit, dem Informationsbereich und der personellen Zusammensetzung. Die beiden Mitglieder Lucius Caflisch und Hans-Rudolf Zeller haben per 31. Dezember 1998 ihren Rücktritt eingereicht. Auch der Unterzeichnende absolvierte sein letztes Präsidialjahr.

Der Altpräsident: Prof. Jean-Max Baumer